

# Kritische Übersicht der Standorte von *Molendoa Sendtneriana* in der Tatra Polskie.

Von

ISTVAN GYÖRFFY.

---

Als das interessante Werk „O roślinności jaskiń tatrzańskich“<sup>1)</sup> des, am 15. Dez. 1916 verunglückten lieben Collegen weil. A. J. Żmuda erschienen ist, schrieb ich an weil. Żmuda die *Molendoen* zur Revision bittend, da ich — öfters in der Tatra Polskie botanisierend — an mehreren von Żmuda aufgezählten Punkten *Molendoa Sendtneriana* weder sah, noch sammelte<sup>2)</sup>. Zu meiner grössten Freude und Staunen übergab mir mein armer lieber College Herr Żmuda die zur Revision gebetenen *Molendoen* persönlich, da er nämlich als Angestellter des Grossen mobilen Epidemielaboratoriums Nr 9 der k. k. Landwehr im Herbst des J. 1916, nach Kolozsvár kam u. A. auch mit Herrn Prof. Dr. A. Wodziczko (jetzt o. Prof. in Poznań). Wegen der Kriegsergebnisse verzögerte sich bis jetzt die Revision. Die Veröffentlichung der Revision ist aber für die Flora der Tatra Polskie unbedingt nötig, da diese Standorte in den zitierten Abhandlungen von weil. Żmuda mitgeteilt wurden. Es ist mir eine angenehme Pflicht bei dieser Gelegenheit hervorzuheben: in der Person und in den Abhandlungen des Herrn weil. Żmuda erkannte ich einen vielseitigen, geistig, wissenschaftlich gründlich gebildeten Schüler des genialen Professor Marjan

---

1) A. J. Żmuda. „O roślinności jaskiń Tatrzańskich“. — Rozprawy Wydziału mat.-przyr. Akad. Umiej. w Krakowie. T. LV, Ser. B, 147—244.

— „Über die Vegetation der Tatraer Höhlen“. — Bull. de l'Acad. des Sciences de Cracovie. Cl. d. sc. mat. et nat. Ser. B, Juin-Juillet, 1915, 121—179.

2) I. Györfy: „Über die Verbreitung der *Molendoa Sendtneriana* in der polnischen Tatra“. — Magyar Botan. Lapok. XII. 1913, 224—227.

Raciborski. Wer sich mit den Moosen beschäftigt, wird sich nicht verwundern, dass bei den Bestimmungen dieser sehr schwierigen Gattung weil. Žmuda's Verwechslungen vorliegen.

Die Ergebnisse meiner Revision — aller als „*Molendoa Sendtneriana*“ bestimmten Moose, von den als Duplikat mir geschenkten 7 Convoluten ist kein einziges als solche zu erkennen; von den 13 Convoluten (Eigentum des Botan. Institutes der Krakauer Universität) waren nur 3 echte *Molendoa*; u. zwar nach den originellen Scheden angegeben:

1032. Tatry zach. Grota Raptawicka: ściana naprzeciw wejścia, między F—F<sub>2</sub>. 10/IX. 1912. — *Molendoa Sendtneriana* fo. pl. *lucifugae* (Schattenform).

1044. Tatry zach. Grota Mylna: okno pdniowe, nieco w głąb od punktu A'. 3/IX. 1912. — *Mol. Sendtneriana* fo. pl. *lucigenae* (Lichtform).

1058. Tatry zach. Jama Obłazkowa: dno na kamieniu w H. 23/VIII. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*, planta juv.

1064. Tatry zach. Jama Obłazkowa: na skale koło C. 23/VIII. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1065. Tatry zach. Jama Obłazkowa: na skale koło J, bardzo nędzna. 23/VIII. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*, planta juvenilis.

1086. Tatry zach. Smocza Jama, wylot półn.: strop w D. 9/IX. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre* der var. *sendtnerianae-formis* sehr nahe stehend.

1095. Tatry zach. Smocza Jama, wylot pdn.: ściana lewa w L'. 9/IX. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre* fo. pl. *lucifugae* (Schattenform).

1098. Tatry zach. Smocza Jama, wylot pdn.: strop nad M. 9/IX. 1912. — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1198. Tatry zach. Grota w Oknach Zbójnickich: dno do 4 m w głąb 20/VIII. 1913. — *Camptothecium, Oxyrrhynchium* etc. etc. Keine *Molendoa*!

1209. Tatry zach. Grota w Oknach Zbójnickich: dno, między 4—9 m w głąb. 20/VIII. 1913. — Gemischter Rasen von mehreren Gattungen gebildet (*Oxyrrhynchium, Fissidens, Camptothecium, Hymenostylium, Encalypta*) nur die *Molendoen* fehlen.

1219. Tatry zach. Grota w Oknach Zbójnickich: dno, najdalsza flora, 10—11 m w głąb. 20/VIII. 1913. — Keine *Molendoa*. Hie und da sind auch einige Individuen von *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre* vorhanden.

1233. Tatry zach. Grota w Oknach Zbójnickich lewa ściana, przy wejściu 20/VIII. 1913 — *Molendoa Sendtneriana*<sup>1)</sup>.

1342. Tatry Bielskie: Grota Alabastrowa: dno, na głazach. 13/VIII. 1913 — *Eucladium aeruginosum* (syn. *Gymnostomum rupestre*).

1137. 9/VIII. 1913. Polnische Tatra: Höhle „Groby“ im Kościeliskothale; am Boden im Eingange. — Gemischter Rasen von *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1143. 9/VIII. 1913. Polnische Tatra: Höhle „Groby“ im Kościeliskothale, rechte Wand — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1161. 9/VIII. 1913. Polnische Tatra: Höhle „Groby“ im Kościeliskothale; am Boden — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1299. 18/VIII. 1913. Polnische Tatra: „Magura“ Höhle. Seitenwände 7 m vom Eingang — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1311. 18/VIII. 1913. Polnische Tatra: „Magura“ Höhle. Seitenwände 15 m vom Eingang — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*.

1345. 13/VIII. 1913. Beläer Kalkalpen: Alabasterhöhle, auf d. Boden, 5 m von dem Eingang — *Gymnostomum rupestre*.

1371. 13/VIII. 1913. Beläer Kalkalpen Alabasterhöhle: Seitenwände — *Eucladium (Hymenostylium) curvirostre*<sup>2)</sup>.

Aus diesem Ergebnis ist es klar, dass:

a) von den von weil. Žmuda erwähnten 9 Standorten der *Molendoa Sendtneriana* 7, wegen schlechter Bestimmung, wegfallen müssen;

b) somit müssen sich die Behauptungen u. Schlussfolgerungen des zitierten Werkes bezüglich der Verbreitung, des häufigen Vorkommens in Höhlen, Lichtgenuss, überhaupt Oekologie ändern.

c) Da ich alle erwähnten Standorte öfters persönlich besuchte und dort sammelte, weiss ich es bestimmt, dass von den, von weil. Žmuda erwähnten Standorten nur Groty Raptawiecka i Mylna — als echte aufrehalten bleiben können.

d) Standorte der *Molendoa Sendtneriana* in der Tatry Polskie sind: die von mir in Magy. Botan. Lapok XII, 1913, 226—7 aufgezählten, u. zw. sammelte ich sie: 1) Chochołowska dolina auf den Kalkfelsen des „Mnich“-es u. zwischen „Mnich“ und „Hruby“, massenhaft; 2) Kościeliska dolina gegen Stara Kościeliska liegenden Felsenwand der Tylkowe Kominy; 3) Grota Raptawicka; 4) Grota Mylna;

<sup>1)</sup> Hier muss entweder eine Schedenverwechslung oder schlechte Fundort-erwähnung vorliegen, da die Okna Zbójnickie keine passende Stelle für *Molendoa* ist, wie ich es aus eigener Erfahrung behaupten kann.

<sup>2)</sup> Weil. Žmuda erwähnt als Standort, ausser obigen, noch die „Dziura“-Höhle (l. c. Rozpr. p. 185, Bull. p. 137).

5) auf den Gipfelfelsen des Przyslop Miętusi; 6) Nosal; 7) Kasprowa dolina; auf den Kalkwänden der Kopa Magory massenhaft; zu welchen Fundorten ich hier noch hinzufüge: 8) Stare Kościeliska im Wąwóz Kraków, auf Felsenwand von Ratusz leg. et detex. Györffy 27. VIII. 1913 reichlich; 9) Wąwóz Kraków: Smocza Jama 1080 m und ober der Smocza Jama Höhle 1100 m 27. VIII. 1913 leg. et detex. Györffy; 10) oberer Teil von Miętusia Dolina gegen Wielka Świstówka auf den gegen Wantule schauenden Felsenwänden von Kobylarz, in Menge, samt var. *Limprichtii* leg. et detex. Györffy am 27. VIII. 1913.

Zu diesen Standorten muss ich bezüglich des Substrats hinzufügen, dass dieses bei den unter Nr 1—4, 7—10 angeführten Fundorten ist: Hochtatrischer Lias-Jura-Kalk, bei Nr 5: Oberlias, Crinoidenkalk; endlich bei Nr 6; Mittl. Trias, Muschelkalkdolomit, wie man es auf den neuen, verbesserten geologischen Karte der Hohen-Tatra feststellen kann (s. Atlas geologiczny Galicji. Pas 7 i 8, słup II i III. Tatry. Zeszyt 24).

Endlich sage ich auch hier meinen innigsten Dank meinen Kollegen: weil Dr. Anton Žmuda für sein Entgegenkommen, das Überlassen der originellen Exemplare zur Revision, † Prof. Marjan Raciborski u. seinem Nachfolger Herrn Prof. Dr. Władysław Szafer, dass sie das Eigentum des Botan. Institutes so lange bei mir liegen lassen, und dem Herrn Kollegen Prof. Dr. Jan Włodék (Kraków), dass er mir den neuen geologischen Atlas der Tatry zu verschaffen die Güte hatten.

Szeged (Ungarn), 27. VI. 1924.